

➔ PRESSEMITTEILUNG

„USA bleiben auch nach der Wahl ein zentraler Risikofaktor für die Märkte“

- ➔ Ausgang der Midterm Elections verschärft Polarisierung der USA
- ➔ Trump-Impeachment bleibt wenig realistisch
- ➔ USA erhöhen strategische Unsicherheit für Investoren

Bad Homburg, 7. November 2018 – Dass die Demokraten nach den Midterm-Wahlen nun die Mehrheit im US-Repräsentantenhaus stellen, wird die Situation in den USA nicht entscheidend verändern. „Das Wahlergebnis zementiert nur die politische und gesellschaftliche Spaltung des Landes und wird den Konfrontationskurs des Präsidenten weiter verschärfen“, sagt Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute. Diese extreme Polarisierung führe dazu, dass die USA auch weiterhin als ‚Un-United States of America‘ (U-USA) wahrgenommen werden. Dies sei inzwischen ein strategischer Störfaktor, der sowohl die Weltwirtschaft als auch das globale Koordinatensystem untergrabe. „Für die weltweiten Kapitalmärkte bleibt das Problem der U-USA auch weiterhin ein sehr zentraler Risikofaktor“, betont Rapp.

Selbst Impeachment würde wenig ändern

„Dass die Demokraten nun die politische Agenda von Donald Trump stärker kontrollieren können, bringt das Land nicht voran, sondern verstärkt nur dessen politische Spaltung“, sagt Rapp. Auch die theoretische Möglichkeit eines Impeachment-Verfahrens würde an den skizzierten Problemen nur wenig ändern und sei vorerst wenig realistisch. Politische Auseinandersetzungen würden in den USA nicht erst seit Trump mit großer Schärfe geführt, der Trend zu Polarisierung sei schon seit Jahren erkennbar. „Das Phänomen der ‚Un-United States of America‘ gab es bereits vor Donald Trump und es wird auch ohne ihn weiter existieren“, erklärt Rapp, der sich dabei auf die Ergebnisse einer aktuellen Studie des FERI Cognitive Finance Institute bezieht.

Klassische Verfahren unterschätzen Ereignisrisiken

Für Investoren bedeutet dies eine stark erhöhte strategische Unsicherheit. „Wir haben es hier mit einer neuen Dimension von Risiken zu tun, die mit herkömmlichen Methoden kaum zu prognostizieren sind“, warnt Rapp. Klassische Verfahren zur Risikoanalyse tendierten dazu, drohende Ereignisrisiken systematisch zu unterschätzen oder sogar ganz zu ignorieren. Statt quantitativer Risikomodelle sollten Investoren deshalb alternative Ansätze wie Szenarioanalysen einsetzen, so ein weiteres zentrales Ergebnis der Studie.

Die ausführliche Analyse „Risikofaktor USA – Das Problem der Un-United States of America“ ist erhältlich unter <https://www.feri-institut.de/media-center/studien/>

➔ Über das FERI Cognitive Finance Institute

Das FERI Cognitive Finance Institute ist strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik der FERI Gruppe, mit klarem Fokus auf innovative Analysen und Methodenentwicklung für langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung. Das Institut nutzt dazu neueste Erkenntnisse aus Bereichen wie Verhaltensökonomie, Komplexitätstheorie und Kognitionswissenschaft.

Hinter dem FERI Cognitive Finance Institute steht ein erfahrenes Team mit interdisziplinärem akademischen Hintergrund, langjähriger Forschungspraxis und spezifischen Schwerpunktkenntnissen. Zudem besteht Zugang zu einem leistungsfähigen Netzwerk externer Experten.

Gegründet wurde das Institut 2016 von Dr. Heinz-Werner Rapp, Vorstand der FERI AG und CIO der FERI-Gruppe, für die er seit 1995 tätig ist. Rapp hat an der Universität Mannheim Wirtschaftswissenschaften studiert und über psychologisch geprägtes Anlegerverhalten („Behavioral Finance“) promoviert. Er beschäftigt sich seit Jahren mit alternativen Kapitalmarktmodellen und hat zuletzt maßgebliche Grundlagen der neuen „Cognitive Finance“-Theorie entwickelt.

FERI ist bereits seit 1987 als unabhängiges Investmenthaus tätig, mit den Schwerpunkten Investment Research, Investment Management und Investment Consulting. Der Name FERI steht für "Financial & Economic Research International".

➔ Weitere Informationen:
www.feri-institut.de

➔ Kontakt:
FERI Cognitive Finance Institute
Katja Liese
Tel. +49 (0) 6172 916-3192
katja.liese@feri-institut.de